

Kontakt:

Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft e.V.
Palmenstraße 16
40217 Düsseldorf

Tel.: +49 (0)211 994363-47
Fax: +49 (0)211 994363-49
E-Mail: info@jrf.nrw

Kommentar der AG Evaluation zur Evaluierung des IWW

Verfasst auf Grundlage des Beschlusses der AG Evaluation vom 10. März 2025 auf Basis der JRF-Evaluierungsrichtlinien vom 26. Oktober 2021.

Verfahrensrahmen

Die Vor-Ort-Begehung des IWW Institut für Wasserforschung gGmbH durch die Gutachtendengruppe fand am 13. und 14. November 2024 statt. Mit der Evaluierung wurde die Agentur AQ aus Österreich beauftragt. Die von der AQ gestellte Berichtstellerin war Dr. Dietlinde Kastelliz.

Die Mitglieder der Gutachtendengruppe waren:

- **Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.h.c. mult. Harald Kainz**, Technische Universität Graz (fachfremder Vorsitzender)
- **Prof. Dr.-Ing. Ulrich Dittmer**, Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau (Wissenschaft)
- **Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong**, INAWA GbR (Praxis)
- **Prof. Dr.-Ing. Tobias Morck**, Universität Kassel (Wissenschaft)
- **Prof. Dr.-Ing. Aki Sebastian Ruhl**, Umweltbundesamt (Praxis)

Den Mitgliedern der AG Evaluation und dem Institut wurde der Evaluationsbericht per E-Mail am 8. Januar 2025 übermittelt. Der Evaluierungsbericht gliedert sich neben den allgemeinen Informationen zur Evaluation und der einleitenden, inhaltlichen Zusammenfassung, in fünf Unterpunkte:

1. Allgemeines
2. Organisationsstruktur
3. Mittelausstattung, -einsatz und Personal
4. Nachwuchsförderung und Kooperationen
5. Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz

Alle Unterpunkte gliedern sich wiederum in Feststellungen und Schlussfolgerungen und münden teilweise in Empfehlungen.

Das IWW hat auf die Möglichkeit verzichtet nach Punkten III.5 und III.7 der Evaluationsrichtlinien eine Stellungnahme zum Evaluationsbericht zu verfassen.

Gemäß Punkt III.6 der JRF-Evaluationsrichtlinien gilt: "Die AG Evaluation verfasst auf Basis des „Selbstverständnisses der JRF“ ggf. unter Einbezug weiterer Mitglieder der

JRF einen Kommentar. Institutsleitungen, die der Evaluationsbericht betrifft und die Mitglieder der AG Evaluation sind, nehmen an diesen Teilen der Sitzung nicht teil. Der Kommentar enthält eine Beschlussempfehlung der AG Evaluation und dient als Grundlage für die Abstimmung in der Mitgliederversammlung."

Das Selbstverständnis der JRF besagt (Auszug):

- 1) Die in der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft zusammengeschlossenen gemeinnützigen Institute stehen für interdisziplinäre, an der Gesellschaft und dem „menschlichen Maß“ orientierte Forschung in Nordrhein-Westfalen.
- 2) Das Ziel der Gemeinschaft ist es, Forschungsergebnisse nicht nur in die Kreise der Wissenschaft, sondern vor allem auch in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft einzubringen und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.
- 3) Alle Institute verfügen über besondere Alleinstellungsmerkmale und internationale Netzwerke in ihren Forschungsfeldern und sind in einer engen Kooperation mit mindestens einer Universität in Nordrhein-Westfalen verbunden. Sie sind damit wichtige Katalysatoren für die Forschungslandschaft in NRW insgesamt.

Der Evaluationsbericht der Gutachtergruppe wurde in der Sitzung der AG Evaluation vom 10. März 2025 gesichtet und mit Blick auf die Ziele der JRF bewertet. Dem Kommentar wird im Folgenden das Kapitel „Zusammenfassung“ des Evaluierungsberichtes vorangestellt.

Zusammenfassung des Evaluierungsberichts des IWW

Auszug aus dem Evaluierungsbericht¹

Vorbemerkung

Die Evaluation umfasst die Jahre 2018 – 2023 (teilweise 2024) seit der letzten institutionellen Evaluation im Rahmen der Mitgliedschaft in der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft. 2022 wurde auf Beschluss der Gesellschafter des IWW ein Umstrukturierungsprojekt begonnen, dessen Ergebnis nach zwei Schritten die drei Gesellschaften IWW Holding gGmbH, IWW Analytik und Service GmbH und IWW Institut für Wasserforschung gGmbH sind. Gemeinsam firmieren sie unter dem Namen IWW Zentrum Wasser. Im vorliegenden Bericht werden rückwirkend alle Tätigkeitsbereiche des IWW betrachtet. Da die Mitgliedschaft in der JRF die IWW Institut für Wasserforschung gGmbH betrifft, berücksichtigen die Empfehlungen primär diesen Tätigkeitsbereich.

Bei dem eineinhalbtägigen Besuch vor Ort in Mülheim a.d. Ruhr führten die Gutachter Gespräche mit Vertreter*innen aller IWW-Gesellschaften.

Im vorliegenden Bericht wird die Bezeichnung „das IWW“ oder „die IWW-Gruppe“ verwendet, wenn es um die Gesamtheit der Gesellschaften geht. Die IWW Institut für Wasserforschung gGmbH wird „IWW Forschung“ genannt, die IWW Analytik und Service GmbH als „IWW Analytik und Service“.

Auf Grundlage der vom IWW zur Verfügung gestellten Unterlagen und der Gespräche mit Vertreter*innen der Einrichtung im Rahmen der Begehung in Mülheim/Ruhr ist zusammenfassend festzuhalten:

Gesamtbeurteilung

Das Institut wird den Zielen in ausgezeichneter Weise gerecht.

Selbstdefinierte Ziele und Forschungsschwerpunkte

Das IWW hat den Auftrag, sowohl Analyse- und Beratungsleistungen auf kommerzieller Ebene anzubieten, als auch Forschungsarbeit zu leisten. Die Forschung ist anwendungsnah und inter-disziplinär und erfolgt sowohl durch Aufträge von Unternehmen oder Verbänden, als auch über Anträge bei (inter)nationalen Fördermittelgebern, die häufig gemeinsam mit Kooperationspartner*innen aus der Praxis und Universitäten gestellt werden.

Das IWW bildet die gesamte Trinkwasserversorgungskette ab und hat mit seiner Expertise in den entsprechenden Fachbereichen ein wichtiges Erkennungsmerkmal in Deutschland.

¹ Beim grau hinterlegten Teil handelt es sich um die ungekürzte und unveränderte Zusammenfassung aus dem Evaluierungsbericht der Gutachtengruppe.

Organisationsstruktur

Das IWW besteht in Folge einer Umstrukturierung seit Juni 2024 aus drei Gesellschaften (s. Vorbemerkung). Die Aufbauorganisation in den fachlichen Gesellschaften beinhaltet jeweils eine Geschäftsführung, Bereichsleitungen und innerhalb der Bereiche Geschäfts- und Kompetenzfelder. Die Muttergesellschaft IWW Holding stellt technische und kaufmännische Unterstützung bereit. Hauptgesellschafter der IWW-Gruppe ist der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) mit einem Anteil von 87,124%.

Die IWW Forschung wird durch ein engagiertes wissenschaftliches Direktorium ergänzt, das mit Mitgliedern der Universität Duisburg-Essen (UDE), an der die IWW Forschung den Status eines An-Instituts hat, und der TU Darmstadt besetzt ist.

Mittelausstattung, -einsatz und Personal

Das IWW erhält keine Mittel über die öffentliche Grundförderung. Die IWW Forschung generiert den Großteil ihrer Mittel über Drittmittel durch Auftragsforschung für die Industrie und Antragsforschung durch Projektmittel des Bundes und der EU. Die breite Streuung der Fördermittelgebenden für die IWW Forschung ist strategisch klug.

Die IWW Analytik und Service erwirtschaftet beeindruckende Erlöse durch ihre Aufträge und schüttet ihre Gewinne als Spende an die IWW Forschung aus. Sie finanziert auch maßgeblich die Grundausstattung des IWW.

Das IWW bietet sehr gut ausgestattete Labore, was sowohl der IWW Forschung als auch der IWW Analytik und Service zugutekommt. Das Gebäude selbst und die technische Infrastruktur sind jedoch nicht auf dem neuesten Stand.

Das IWW verfügt über hochqualifizierte Mitarbeiter*innen, die das IWW als Arbeitgeberin schätzen und zur anerkannten Qualität der Leistungen des IWW beitragen. Lange Betriebszugehörigkeiten und ein hohes Maß an unbefristeten Arbeitsverhältnissen sind als Zeichen beidseitiger Wertschätzung zu sehen und ermöglichen eine kontinuierlich gute Leistungserbringung, stellen jedoch gleichzeitig ein finanzielles Risiko für die IWW Forschung dar.

Nachwuchsförderung und Kooperationen

In Bezug auf die Nachwuchsförderung hat das IWW sowohl wissenschaftliches als auch technisches und administratives Personal im Blick. Für die Bearbeitung von Dissertationen sind eigene Stellen notwendig und sinnvoll, um den Promovend*innen die intensive Auseinandersetzung mit der Forschung zu ermöglichen. In Zusammenarbeit mit der UDE und mit anderen Universitäten könnte die Zahl der Promotionsvorhaben an der IWW Forschung erhöht werden.

Die Zusammenarbeit der IWW Forschung mit Universitäten ist für beide Seiten fruchtbringend. Die IWW Forschung ist durch ihre fachlich qualifizierten Mitarbeiter*innen, die Ausstattung und ihr Netzwerk eine starke Partnerin für Forschungsprojekte der Universitäten. Zudem kann die IWW Forschung die

notwendigen Praxispartner*innen in Projekte einbringen. Der DVGW ist für alle Gesellschaften des IWW wichtig.

International ist das IWW besonders durch die Aqua Research Collaboration (ARC) vernetzt und präsent.

Die JRF ist für die IWW Forschung eine wichtige Plattform, über die u.a. Kooperationen mit anderen JRF-Instituten entstanden sind. Die IWW Forschung komplettiert mit ihrer Trinkwasserexpertise die Wasserforschungsinstitute innerhalb der JRF.

Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz

Das IWW erzielt in allen seinen Fachbereichen qualitativ hochwertige Arbeitsergebnisse. Deren Verbreitung erfolgt u.a. durch ein hauseigenes IWW-Journal, begutachtete Artikel und Beiträge in öffentlich-rechtlichen Medien und auf Fachtagungen.

Die Transferleistungen des IWW sind sehr stark und relevant, da sie letztlich die Arbeitsergebnisse des IWW in verschiedenen Öffentlichkeiten und zielgruppenspezifisch vorstellen.

Kommentar der AG Evaluation

Die AG Evaluation stimmt mit den Empfehlungen der Gutachtenden überein. Die AG Evaluation hat die dem (gesamten) Evaluationsbericht zu entnehmenden Wertungen der Arbeit des IWW einer Würdigung im Hinblick auf die Ziele der JRF mit Bezug zum Selbstverständnis unterzogen.

Relevanz der Themen

Auf ihrer aktualisierten Website beschreibt die IWW Forschung ihr Profil: „Die IWW Institut für Wasserforschung gGmbH zählt zu den führenden Instituten für Forschung, Beratung und Weiterbildung in der Wasserversorgung in Deutschland.“ Das IWW bearbeitet mit seiner Forschungsstrategie Themen, die aus aktuellen Fragestellungen entstehen, etwa aus Anforderungen in Förderprogrammen, Ausschreibungen oder Projekten, die gemeinsam mit Universitäten durchgeführt werden. Die vom IWW bearbeiteten Themen sind stringent, die Arbeit erfolgt in allen Bereichen auf hohem Niveau. Das IWW konzentriert sich auf das Thema 'Trinkwasser'.

Transfer / Interdisziplinarität

Das IWW ist fachlich breit aufgestellt und die einzelnen Fachbereiche unterstützen einander. Diese Arbeitsweise funktioniert nach Einschätzung der Gutachter hervorragend und soll jedenfalls beibehalten werden. Durch die interdisziplinäre Arbeit am IWW fließen verschiedene Perspektiven in die Projekte ein. Das multiperspektivische Vorgehen bei der Bearbeitung von Fragestellungen trägt zur Innovationsfähigkeit des IWW bei.

Für die Arbeit des IWW ist die Verknüpfung von Praxis und Forschung essentiell und wertvoll: Einerseits erkennt das Institut durch die Zusammenarbeit mit seinen Zielgruppen relevante Forschungsthemen, andererseits kann das IWW seine Forschungsergebnisse und sein Wissen und Methoden als Dienstleistung direkt in die Praxis bringen, wodurch der Transfer gefördert wird.

Die Gutachter sehen die Transferleistungen des IWW als sehr stark. Die dem Transfer inhärenten Austauschformate bringen zudem Innovationen für die Themenstellungen des IWW. Das IWW ist in regelwerksgestaltende Gremien für alle Glieder der Wertschöpfungskette Wasser eingebunden. Die Mitarbeit an Regularien gehört zu den wichtigen Transferleistungen des IWW.

Alleinstellungsmerkmal

Das IWW kann mit seinen Tätigkeiten die komplette Trinkwasserversorgungskette abbilden und verfügt damit über ein wichtiges Erkennungsmerkmal in Deutschland. Das IWW genießt im nationalen Umfeld eine herausragende Stellung in allen seinen Tätigkeitsfeldern in Bezug auf Wasserversorgungstechnologien und Wasserressourcenmanagement. Der Bereich Wasserökonomie ist in Deutschland einzigartig. Das IWW bearbeitet auch Nischenthemen, wie etwa Korrosion im Bereich der Wassertechnologie.

2022 wurde die aktuelle Forschungsstrategie im Rahmen eines gemeinsamen Strategieprojekts des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) erstmals mit dem Technologiezentrum Wasser (TZW) in Karlsruhe, das auch eine Einrichtung des DVGW ist, abgestimmt. Die Umsetzung der Forschungsstrategie erfolgt sowohl komplementär, da nicht alle Forschungsfelder an beiden Instituten vertreten sind, als auch durch gemeinsame Projekte.

Internationale Netzwerke

Das IWW ist international sehr gut vernetzt. Das IWW bringt in die JRF ein nationales und internationales Netzwerk zu Wasserthemen ein. Es ist Gründungsmitglied der internationalen 'Aqua Research Collaboration' (ARC) und pflegt gute Kontakte zum 'KWR Water Research Institute' in den benachbarten Niederlanden. Das IWW ist in seiner Rolle nicht nur als Partner, sondern auch als Koordinator in großen EU-Projekten führend. Das IWW ist durch seine Kooperationen und Netzwerktätigkeiten in der Öffentlichkeit präsent.

Universitätskooperation

Die UDE sieht das IWW als starken Partner sowohl auf der wissenschaftlichen Seite als auch für den angewandten Nutzen im Sinne des Transfers für das universitäre Netzwerk der Wasserforschung. Der Status als An-Institut der UDE ist für die IWW Forschung in mehrerlei Hinsicht, wie beispielsweise dem direkten Kontakt zu Studierenden oder der Einbeziehung in große Forschungsanträge, förderlich.

Das IWW ergänzt die Grundlagenforschung an der Universität in idealer Weise. Die enge Verknüpfung mit der Universität ermöglicht die Nutzung der Labore und des Technikums des IWW durch Universitätsmitarbeiter. Die Kooperation mit Universitäten hilft dem IWW, über sein Netzwerk mit den Wasserversorgungsunternehmen Praxispartner in die Forschungsprojekte einzubeziehen.

Die Gutachter empfehlen, die Stellung als An-Institut der UDE sowie als wichtige Kooperationspartnerin mit anderen Universitäten zu nutzen, um mehr Promotionsvorhaben an der IWW Forschung durchführen zu können.

Die AG Evaluation stellt fest, dass das IWW das Evaluierungsverfahren mit einem positiven Ergebnis durchlaufen hat. Die AG Evaluation empfiehlt der Mitgliederversammlung die erneute Evaluierung des IWW im regulären Evaluationsturnus.

Beschlussempfehlung

Der Mitgliederversammlung der JRF wird zum Beschluss vorgeschlagen:

Die nächste Evaluation des IWW wird im normalen Evaluationsturnus der JRF, d.h. voraussichtlich im Jahr 2031, durchgeführt werden.